

## **Universitäts- und Landesbibliothek Tirol**

### **Über österreichische Alpen-Hotels mit besonderer Berücksichtigung Tirol's**

**Prokop, August**

**Wien, 1897**

3. Die neuen Hotels an der Schneebergbahn

Gebäude ist, so rächten sich doch die bei der Anlage dieses Curortes gemachten Fehler bitter, denn der neue Curort konnte gegen Abbazia nicht aufkommen, sondern es wurde im Jahre 1897 über das Vermögen der Actiengesellschaft „Crkveniza“ seitens des Budapester Handels- und Wechselgerichtes der Conkurs eröffnet. Wegen

der Lage am Meere, dem milden Klima und infolge der mächtigen und vielseitigen Unterstützung des Unternehmens von Seite der ungarischen Regierung steht jedoch zu erwarten, dass auch dieser ungarischen Riviera künftig bedeutende Beachtung zu Theil werden wird.

### 3. Die neuen Hôtels an der Schneebergbahn.

Spät, denn neuestens erst, nachdem endlich einmal von der Bahnbau-Unternehmung Leo Arnoldi eine Bahn auf den von den Wienern vielbesuchten Schneeberg gebaut wird, geht man auch daran, auf dem Schneeberge selbst ein grossartiges Hôtel (nach den Plänen von Fellner und Helmer) zu erbauen; der Bau wird von der Bauunternehmung ausgeführt und wird sich den grössten und besten modernen Hôtels würdig anschliessen.

Von diesem Hôtelbaue sind die Grundrisse des Erd- und Obergeschosses in Fig. 19 und 20 dargestellt, während Fig. 21 eine perspectivische Ansicht der Aussenseiten gibt und Fig. 22 den Speisesaal und das Schankzimmer zeigt. Wie bei den meisten Hôtelbauten in den Alpen, wird auch bei diesem Baue das Parterre in Mauerwerk, das Ober- und Dachgeschoss aber aus Blockholz hergestellt. Die sämtlichen Zimmerdecken werden ebenfalls in Holz ausgeführt. Die Herstellung der gesammten Zimmermanns- und Tischlerarbeiten wurde der Firma L. & R. Höfler in Mödling übertragen. An der Längsfronte des Gebäudes befindet sich im Erdgeschose eine Eintritts-Loggia, hinter welcher eine grosse Halle liegt, die  $7\frac{1}{2}$  m bei  $11\frac{1}{2}$  m misst. In der Mittelaxe dieser Halle liegt auch das Treppenhaus. Rechts von der Halle gelangt man in die Conversationsräume, je  $4\frac{1}{2}$  m bei  $8\frac{1}{2}$  m gross, links in die Restaurationslocale und den  $9\frac{1}{2}$  m bei  $16\frac{1}{2}$  m grossen Speisesaal; diesen Räumen ist eine grosse Veranda und eine Terrasse vorgelegt. Der I. Stock enthält 3 grössere und 2 kleinere doppelbettige, sodann 30 einbettige Zimmer. Die grösseren zwei- und einbettigen Zimmer sind mit Balcons versehen. Im Dachgeschose ist gleichfalls eine Reihe von Fremdenzimmern angeordnet. Eine zweite Treppe führt neben dem Speisesaal in den I. Stock.



Fig. 22. Speisesaal und Schankzimmer im „Schneeberg-Hôtel“.  
(Architekten: Fellner & Helmer in Wien).

Das Aeusserere dieses comfortabel eingerichteten Hauses zeigt uns ein stattliches Gebäude im Schweizerstyle.

Dass die Lage dieses Hôtels möglichst gut gewählt wurde, ist selbstverständlich, sie ist sogar eine sehr glückliche. Da die Schneebergbahn nun bald zur Vollendung gelangt, deren unterer Theil bereits eröffnet wurde, so dürfte, bei der grossen Beliebtheit, deren sich der Schneeberg seitens der Wiener erfreut, es auch gewiss

sein, dass dieses Hôtel nicht lange allein stehen, sondern dass auf dem Schneeberge bald eine Hôtel-Colonie vorhanden sein wird.

Eingrösseres Hôtel, welches von der Eisenbahnbau-Unternehmung Leo Arnoldi zu Wien in Puchberg erbaut wird, ist in Fig. 23 bis 26 dargestellt. Dies ist ein 3geschossiger Steinbau, dem durch Dach und Gallerien der Charakter des Schweizer Holzstyles aufgeprägt erscheint. Er hat von der Schmalseite den Haupteingang mit der Halle und der Haupttreppe; ein Corridor zieht sich durch die Mitte des Gebäudes hindurch, dessen rechte Seite 2 Speisesäle und ein Schanklocale einnehmen; linker Seite liegen die Administrationsräume etc. und am Ende des Corridors die Küchenlocalitäten.

Den I. Stock, zu welchem auch auf der rückwärtigen Schmalseite eine Treppe hinaufführt, umziehen an drei Seiten zierliche, breite Holzgalerien, gegen welche 5 zweibettige und 6 einbettige Zimmer mit ihren Fenstern (und theilweise Thüren) münden.

Das II. Stockwerk enthält eine weitere Anzahl von Unterkunftsräumen, so dass dieses Hôtel im Ganzen 60 Zimmer aufzuweisen hat. Die Herstellung der Pläne und die Leitung der Bauausführung liegt auch bei diesem Hôtelbau in Händen der Wiener Arch. Fellner und Helmer. Die beigegebenen hübschen Federzeichnungen sind von dem Arch. Bar. Krauss ausgeführt worden.

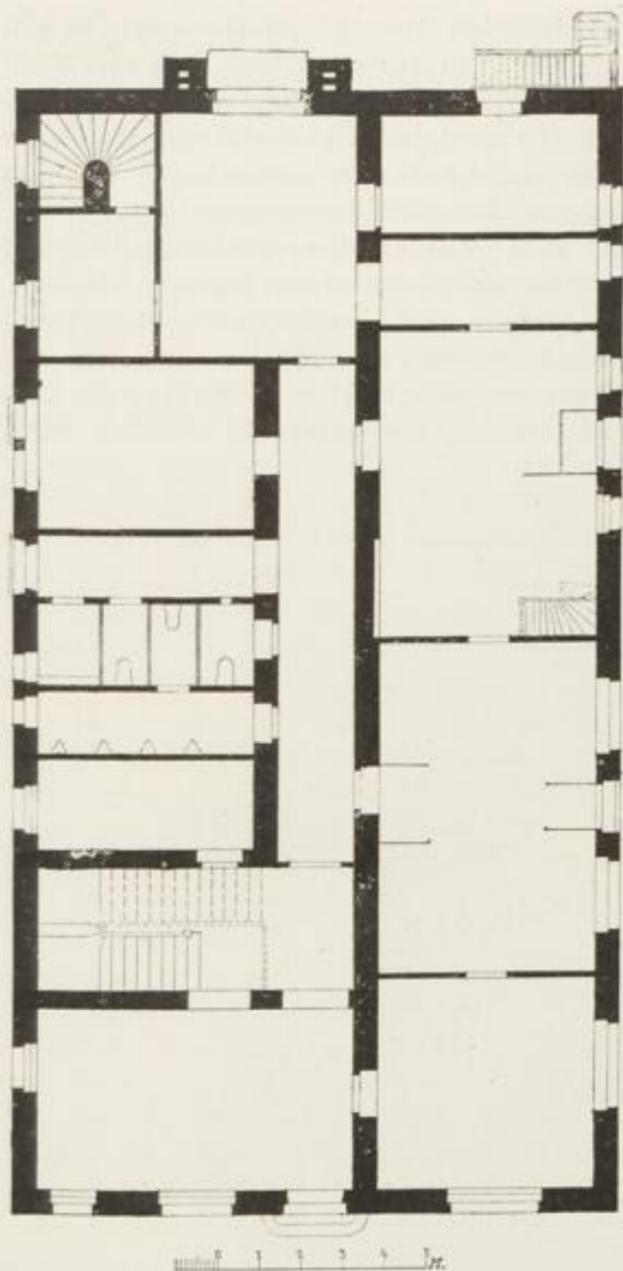


Fig. 23. Erdgeschoss.

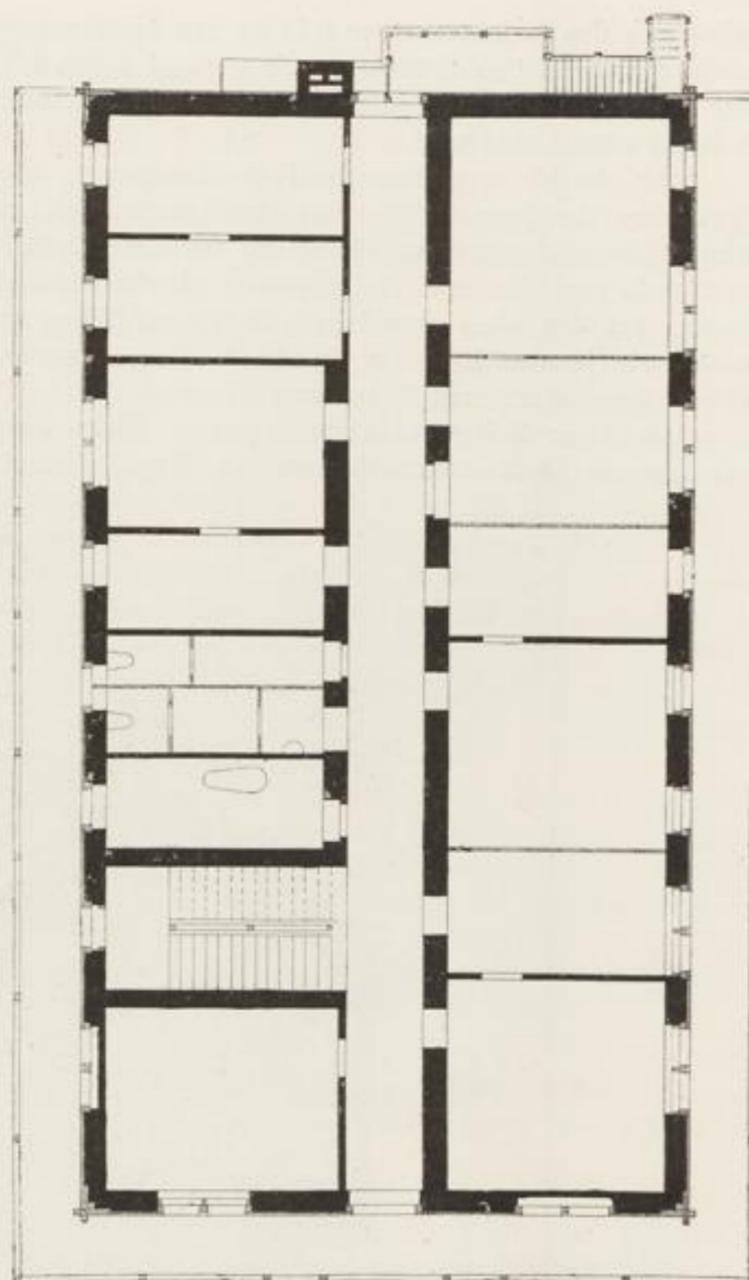


Fig. 24. I. Stockwerk.

„Puchberg-Hôtel“.  
(Architekten: Fellner & Helmer in Wien).

#### 4. Die Hôtelanlagen in Tirol.

Auf den eigentlichen Punkt der vorliegenden Besprechung, Mori-Riva, Bozen-Meran, zuletzt die Valsuganabahn, welchen Strecken die Hôtelanlagen Tirols übergehend, sei vorausgeschickt, dass in Folge der Herstellung dreier grosser Hochgebirgs-Bahnstrecken, kleinerer Bahnen und vieler in die hohen Regionen der Alpenwelt führender Strassen sich die Verhältnisse daselbst viel besser gestaltet haben. Bahn- und Strassenbau wurden in Tirol von Staat und Land ziemlich begünstigt, lassen freilich aber noch immer genug zu wünschen übrig.

Der Brenner-, Pusterthal- und Arlbergbahn\*) als Hauptbahnen folgten bald mehrere Localbahnen, wie

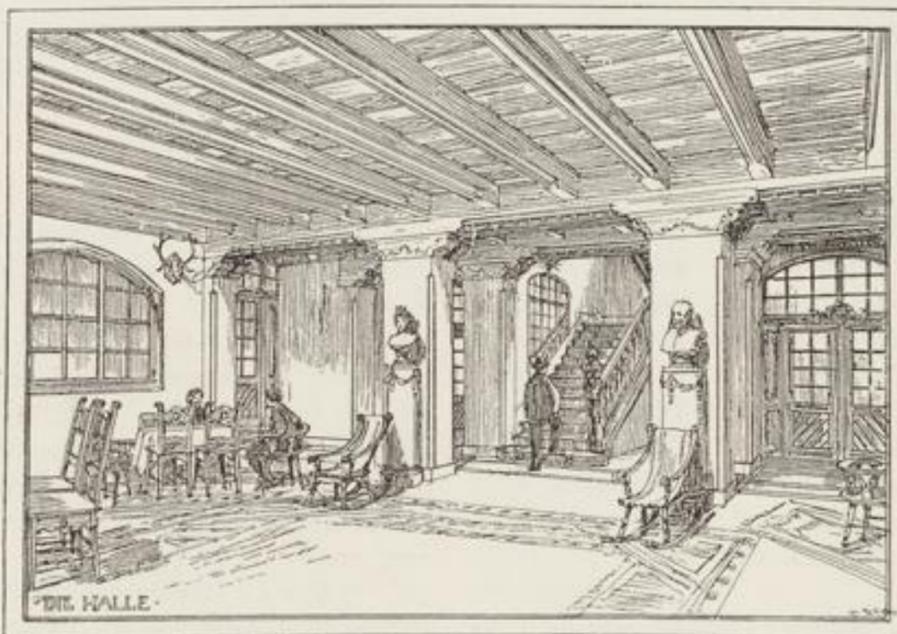


Fig. 25. Ansicht der Eintrittshalle.

die Bahn Meran—Mals—Landeck, die Fleinstal-, die Cles-Malé-, die Bozen-Eppau-Kaltern-, die Zillerthalbahn etc. nunmehr folgen sollen.

Neben den, durch die Bahnen heute zurückstehenden prächtigen Kunststrassen über den Brenner (1362 m), den Arlberg (1303 m), die Höhlensteiner - Ampezzanerstrasse (1544 m) etc. etc. spielt jene grossartige, in Europa höchst geführte Poststrasse über das Stillserjoch (2757 m) noch heute die grösste Rolle; dazu kommen jene über den Rollepass (1956 m), über den Reschenscheideck (1494), die Mendelstrasse

\*) Der Arlbergtunnel (1311 m), der höchste Punkt der Arlbergbahn, ist zugleich der höchste Tunnel Europas, der St. Gotthardtunnel liegt nur 1154 m, der Mont Cenis-tunnel 1294 m hoch.

(1353 m) etc. Neuestens hat das Land Tirol die Fortsetzung der klammartigen Eggensthalstrasse von Wälschnoven (1184 m) aus über den Karessapass (1750 m) bis nach Vigo (1262 m) im Fassa-